

Arië und Chor.  
 Mir strahlt, wohin ich sehe,  
 Allmächtger, deine Nähe!  
 Bewundernd deine Werke,  
 erkenn' ich dich in mir!  
 Die Erde, das Meer, die Sterne  
 preisen dich, Gott der Götter!  
 Du bist das Leben! — Wir alle  
 leben und athmen in dir!

Magdalena.

Johannes! ich weiss, wie du; — die Gottheit  
 umschwebt uns! —  
 doch ward ihr sichtbarer Abdruck unsern Augen  
 entrückt!

Wo ist diess hulderfüllte Gesicht, das Leiden  
 mildert? —

die Lippe, die hoher Weisheit Ströme  
 auf uns ergoss? — die Hand,  
 die menschenfreundlich, zahllose Wunder wirkte? —  
 der Blick voll Anmuth, der in fühllose Seelen  
 Glut des Erbarmens goss? — Alles  
 verlohren wir, Jammernde, bey seinem Tode!  
 Und er verliess uns vereinzelt,  
 und preis gegeben dem frechen Volk der Spötter;  
 einsam, ohne Beschützer, ohne Erretter!

Arië.

Uns bangen Wandrern,  
 irrend durch Wüsten,  
 schimmert kein Leitstern  
 über dem Haupt!  
 Wir sind, wie Schiffer  
 ohne Piloten;  
 wir sind, wie Lämmer,  
 Hirten beraubt!